

**Die AVIVO besucht unter kundiger Führung die Ausstellung**

## «Apropos Hodler»

*Aktuelle Blicke auf eine Ikone*

**im Kunsthaus Zürich**



**Mittwoch, 27. März 2024**

**Besammlung: 14:20 Uhr bei der Kasse im alten Moser-Bau**

**Eintritt frei / Führung auf Kosten AVIVO**

Die Geschichte der Wahrnehmung Hodlers verlief in Wellen. Als «Skandalkünstler» zählte er mit seinen Beteiligungen an den Sezessionsausstellungen in Berlin und Wien um 1900 zu den progressivsten Kunstschaaffenden seiner Zeit. Den beruflichen Erfolg hatte sich Hodler, der aus einer bildungsfernen Familie stammte, allerdings hart erarbeitet. Diese Herkunft und seine frühe Vorliebe für Sujets aus dem Handwerkerleben machten Hodler für Sozialisten wie Hans Mühlestein (1887–1969) zunächst sympathisch. Bei seinem Tod 1918 als grosser Schweizer Künstler verehrt, verblasste Hodlers Werk nach dem Zweiten Weltkrieg. Erst in den 1980er-Jahren erlebte Hodler in der Schweiz eine neue Wertschätzung. In der Kunstgeschichte für seine Position als innovativer Künstler anerkannt, ist Hodler bei der breiten Bevölkerung zum Symbol für traditionelle Werte geworden. Diesen Wandel in der Rezeption nimmt das Kunsthaus zum Anlass, Ferdinand Hodler neben und mit internationalen zeitgenössischen Kunstschaaffenden zu zeigen.

*Maximal 20 Teilnehmer:innen in der Reihenfolge der Anmeldungen an:  
André Eisenstein, 076 342 52 26, [andre@eisenstein.ch](mailto:andre@eisenstein.ch)*